



© Boehringer Ingelheim RCV/Rainer Miträu

Boehringer Ingelheim will Millionen Nachrichten täglich analysieren, um Ausbrüche von Infektionskrankheiten zu finden.

Suche nach Ausbrüchen

Boehringer Ingelheim startet eine Partnerschaft mit „Lifebit“, um Ausbrüche von Infektionskrankheiten weltweit zu erkennen.

... Von Martin Rümmele

WIEN/INGELHEIM. Der Pharmakonzern Boehringer Ingelheim geht eine langfristige Partnerschaft mit Lifebit Biotech Ltd. bekannt, um Natural Language Processing (NLP) und Künstliche Intelligenz (KI) für die Erkennung und frühzeitige Meldung globaler Krankheitsausbrüche unter Verwendung von Real-World-Evidenz (RWE)-Daten aus wissenschaftlichen

Publikationen und anderen öffentlichen Quellen zu nutzen. Mithilfe der Lifebit Real-Plattform sollen Erkenntnisse über die neuesten Ausbrüche von Infektionskrankheiten genutzt werden, um die Forschung entsprechend auszurichten.

Analyse von Nachrichten

Täglich werden über 500 Mio. Tweets, drei Mio. Nachrichtenartikel und Tausende wissenschaftliche Arbeiten ver-

öffentlicht. Angesichts dieser Datenmenge ist es für Entscheidungsträger eine Herausforderung, sinnvolle Erkenntnisse zu sammeln, die sowohl nützlich als auch praxistauglich sind.

Das Lifebit-System reduziert diese Schwierigkeiten, indem es Techniken zur Präzisionsdatenerfassung mit proprietären KI-Algorithmen kombiniert, um Signale aus der Gesamtzahl der Daten zu identifizieren, teilte der Konzern mit.

EXPANSION

Marinomed mit neuer Zentrale

KORNEUBURG. Die Marinomed Biotech AG hat ihren Standort von Wien nach Korneuburg verlegt. „Die Pandemie hat die Gesundheitswirtschaft weltweit in den Fokus gerückt und gezeigt, wie wichtig es ist, Top-Unternehmen aus dem Life Science-Bereich im eigenen Land zu haben. Wir freuen uns sehr, dass sich ein innovatives Unternehmen wie die Marinomed Biotech AG für einen Standort in Niederösterreich entschieden hat“, sagte Landesrat Jochen Danninger bei einem Firmenbesuch.

Fokus: Atemwege & Augen

Der Unternehmensfokus von Marinomed liegt auf der Entwicklung innovativer Produkte im Bereich Atemwegs- und Augenerkrankungen. Im Sommer 2020 konnte das Unternehmen bereits in ein bestehendes Gebäude im Betriebsgebiet Korneuburg Süd – Hovengasse übersiedeln; jetzt ist auch ein neu errichteter Büro- und Labortrakt fertiggestellt worden. Marinomed-Geschäftsführer Andreas Grassauer: „Mit dem neuen Standort in Korneuburg sind wir für die nächsten Entwicklungsschritte des Unternehmens bestens gerüstet.“ (red)



© AP/AFPI/Kenzo Tiboillard

GSK baut Krebsmedizin aus

Pharmariese sichert sich Antikörper von Biotechfirma.

WIEN/LONDON. Der Pharmakonzern GlaxoSmithKline (GSK) will sein Geschäft mit Immunonkologie ausbauen. GSK und „iTeos Therapeutics“ wollen gemeinsam einen Antikörper zur Behandlung von Krebspatienten entwickeln und vermarkten, teilen beide Unternehmen mit. Der Antikörper befindet sich noch in der Phase I der klinischen Entwicklung, iTeos erhält den Anga-

ben zufolge eine Vorauszahlung von 515,5 Mio. € und je nach Entwicklungsfortschritt weitere Meilensteinzahlungen in Höhe von bis zu 1,45 Mrd. €.

Beide Unternehmen wollen das Krebsmittel in den USA zusammen vermarkten und sich mögliche Gewinne teilen. Außerhalb der USA erhält GSK eine exklusive Lizenz für den Antikörper. (red/ag)



© Marinomed